

Ausblick auf Beschäftigung
und Arbeitslosigkeit
in Österreich
bis zum Jahr 2016

Mikrovorschau
März 2012



Arbeitsmarktservice
Österreich

Synthesis Forschung
Mariahilferstraße 105/Stiege 2/13
A-1060 Wien
Telefon 310 63 25
Fax 310 63 32
E-Mail: office@synthesis.co.at

Wolfgang Alteneder
Petra Gregoritsch
Karin Städtner
Michael Wagner-Pinter

Ausblick auf Beschäftigung
und Arbeitslosigkeit
in Österreich
bis zum Jahr 2016

Mikrovorschau
März 2012

Erstellt im Auftrag des:



Arbeitsmarktservice
Österreich

Impressum

Medieninhaber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Treustraße 35–43
A-1200 Wien

Redaktion:
Abteilung für Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation,
Maria Hofstätter, Sabine Putz

Für den Inhalt verantwortlich:
a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter
(Synthesis Forschung)

Wien, März 2012

Der vorliegende Bericht bietet einen Ausblick auf die zu erwartende Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung bis zum Jahr 2016.

Die darin präsentierten Prognoseergebnisse zeigen ein detailliertes Szenario für die kommenden fünf Jahre. Diese sind geprägt von einem schwierigeren globalen Umfeld: Einerseits bleibt das Wachstum Chinas sowie anderer Schwellenländer hinter dem der letzten Jahre zurück; andererseits haben sich viele europäische Staaten im Zuge der derzeit herrschenden Schulden- und Vertrauenskrise zu einer nachhaltigen Budgetkonsolidierung verpflichtet. Österreichs exportorientierte Wirtschaft kann sich der internationalen Konjunkturabkühlung nicht entziehen und expandiert im Zeitraum 2012 bis 2016 langsamer als zuletzt.

Trotz der gebremsten Wirtschaftsleistung ist im Prognosezeitraum durchwegs mit einer Zunahme an unselbstständigen Beschäftigungsverhältnissen zu rechnen. Da das Arbeitskräfteangebot mittelfristig über der Nachfrage der Betriebe liegt, steigt die Arbeitslosigkeit. Erst 2016 ist eine leichte Entspannung am heimischen Arbeitsmarkt spürbar: Der Anstieg der Arbeitslosigkeit kommt zum Stillstand.

Für die Synthesis Forschung:
Mag.^a Karin Städtner

Wien, März 2012

Zentrale Ergebnisse – Summary

Die Arbeitsmarktentwicklung in Österreich bis zum Jahr 2016 – ein Überblick

Internationale Konjunkturabkühlung

Das kräftige Wachstum der heimischen Wirtschaft zu Jahresbeginn 2011 hat sich im Verlauf des Jahres merklich abgeschwächt. Die Konjunkturabkühlung wird sich im Jahr 2012 fortsetzen. Die Gründe dafür liegen in den sich verschlechternden außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen: Zum einen drosselt die Schuldenkrise im Euroraum und die damit einhergehenden Sparmaßnahmen in vielen EU-Ländern die Nachfrage; zum anderen weisen auch die südostasiatischen Schwellenländer ein niedrigeres Expansionsstempo auf.

Wachstumsbelebende Impulse bleiben 2012 aus

Die gedämpfte Auslandsnachfrage und die Zurückhaltung, was die Investitionstätigkeit und den (öffentlichen) Konsum betrifft, lassen Österreichs Wirtschaft 2012 nur um 0,9% expandieren. In den darauffolgenden Jahren ist mit mäßigen Wachstumsraten zu rechnen; im Schnitt wird die heimische Wirtschaft bis 2016 um 1,6% jährlich wachsen.

Trotz schwacher Konjunktur werden neue Stellen geschaffen

Den heimischen Betrieben gelingt es trotz des schwierigen internationalen Umfelds, sich zu behaupten. In diesem Zusammenhang werden sie bis 2016 ihre Mitarbeiterstände um durchschnittlich rund 21.300 pro Jahr ausweiten. Etwa 60% dieser zusätzlichen Arbeitsplätze werden von Frauen eingenommen werden, knapp 40% von Männern.

Arbeitsmarktdynamik

Die Mobilität am Arbeitsmarkt wird im Prognosezeitraum weiter zunehmen: In den kommenden fünf Jahren werden im Mittel 1.622.700 Aufnahmen von Beschäftigung pro Jahr verzeichnet; gleichzeitig werden rund 1.606.400 Beschäftigungsverhältnisse jährlich beendet.

Zahl der Betroffenen steigt etwas stärker als der Arbeitslosen- bestand

Da das Arbeitskräfteangebot im Fünfjahreszeitraum deutlich rascher wächst (+147.300) als die Standardbeschäftigung (+106.500), kommt es zu einer Zunahme der Arbeitslosigkeit: Der Bestand an Vormerkungen beim AMS wird bis 2016 um insgesamt rund 40.800 ansteigen, die Zahl der von Arbeitslosigkeit Betroffenen weitet sich im selben Zeitraum um 43.100 aus: Die Arbeitslosenquote steigt mittelfristig und wird im Jahr 2016 schließlich 7,5% betragen.

***Labour market development in Austria
up to 2016 – an overview***

<i>International economic slowdown</i>	The strong growth of the domestic economy at the beginning of 2011 slowed down considerably during the remaining year. The downturn is continuing in 2012 due to the deteriorating conditions in foreign markets. On the one hand, the debt crisis in the euro-zone and the respective austerity measures in many EU Member States are dampening demand; on the other hand, the emerging countries in South East Asia are expanding only at a sluggish pace.
<i>Lack of growth stimulus in 2012</i>	As a result of the dampened foreign demand and the cautious approach towards investments and (public) consumption, Austria's economy will expand by merely 0.9% in 2012. In the following years, moderate growth rates are to be expected; the domestic economy will grow by 1.6% p.a. in the period up to 2016.
<i>New jobs are created despite weak economy</i>	Despite the difficult international conditions, Austrian enterprises do rather well. Thus they are likely to increase their personnel levels by about 21,300 p.a. until 2016. About 60% of the additional jobs will be filled by women, almost 40% by men.
<i>Labour market dynamics</i>	Mobility in the labour market will continue to increase during the forecast period: In the next five years, an annual average of 1,622,700 new employment contracts will be entered into; in parallel, 1,606,400 employment relationships will be terminated annually.
<i>The number of persons affected by unemployment increases slightly faster than the stock of unemployment</i>	As the labour supply expands significantly faster over the five-year period (+147,300) than standard employment (+106,500), unemployment increases. The number of jobseekers (stock) registered with the Public Employment Service will grow by a total of 40,800 by 2016, the number of persons affected by unemployment will grow by 43,100 in the same period. In the medium-term the unemployment rate will reach 7.5%.

1		
Konjunkturelle Entwicklung		9
<hr/>		
1.1	<i>Die mittelfristige Entwicklung der österreichischen Wirtschaft</i>	10
<hr/>		
1.2	<i>Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2016</i>	12
<hr/>		
2		
Betriebliches Beschäftigungsverhalten		15
<hr/>		
2.1	<i>Regionale Beschäftigungsentwicklung</i>	16
<hr/>		
2.2	<i>Beschäftigungsentwicklung im Branchenprofil</i>	19
<hr/>		
3		
Entwicklung der Arbeitslosigkeit		23
<hr/>		
3.1	<i>Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Regionen</i>	24
<hr/>		
3.2	<i>Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Sozialprofil</i>	27
<hr/>		
3.3	<i>Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen</i>	30
<hr/>		
3.4	<i>Arbeitslosenquote nach Bundesländern</i>	33
<hr/>		
Anhang		
<hr/>		
	Verzeichnis der Tabellen	36
	Verzeichnis der Grafiken	38
	Verzeichnis der Wirtschaftsabteilungen	40
	Verzeichnis der Berufsgruppen	44
	Begriffserläuterungen	46
	Weiterführende Quellenhinweise	48

1

Konjunkturelle Entwicklung

1.1 *Die mittelfristige Entwicklung der österreichischen
Wirtschaft* 10

1.2 *Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes bis
zum Jahr 2016* 12

1 Konjunkturelle Entwicklung

<i>2012: Europäische Schuldenkrise bremst heimisches Wachstum</i>	Nach einem außerordentlich kräftigen Start ins Jahr 2011 hat sich das Wachstum der österreichischen Wirtschaft ab der Jahresmitte deutlich verlangsamt. Während die heimische Wirtschaftsleistung 2011 noch um um 3,3% gegenüber dem Vorjahr expandierte, ist das Jahr 2012 geprägt von der anhaltende Schuldenkrise im Euroraum: Die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte lässt vielen Euroländern keinen Spielraum für expansive Impulse zur Wirtschaftsbelebung. Mit Italien und Ungarn befinden sich zwei wichtige Handelspartner Österreichs in einer Rezession; das wirkt sich dämpfend auf die heimische Exportwirtschaft aus.
<i>2013–16: mäßiges Wirtschaftswachstum</i>	In den Jahren 2013 bis 2016 wird Österreichs Wirtschaft zwar rascher wachsen als der Euroraum insgesamt, dennoch werden die Wachstumsraten hinter jener vergangener Zyklen zurückbleiben. Erst 2016 wird die Wachstumsrate der heimischen Wirtschaft wieder über der 2%-Marke liegen.
<i>Preise/Zinssätze/ Konsum/Investitionen</i>	Die Rohstoffpreise werden aufgrund der gedämpften Konjunktur zwar etwas nachlassen, politische Risiken halten den Erdölpreis jedoch weiterhin auf relativ hohem Niveau. Das Zinsniveau wird im gesamten Prognosezeitraum niedrig bleiben, was die Investitionsbereitschaft der Unternehmen begünstigen sollte. Dem wirkt allerdings entgegen, dass die Banken restriktiver bei der Vergabe von Unternehmenskrediten sind, sodass hier kein eindeutiger Effekt auf die Investitionstätigkeit auszumachen ist. Während der öffentliche Konsum aufgrund der Haushaltskonsolidierung bescheiden ausfallen wird, sind vom Konsum der privaten Haushalte stabilisierende Effekte zu erwarten.
<i>Arbeitsmarktgeschehen</i>	Die konjunkturelle Dynamik beeinflusst das Geschehen am Arbeitsmarkt: Die Aktivbeschäftigung wird sich im Prognosezeitraum um 3,2% ausweiten. Dies reicht aber nicht, um das gesamte Arbeitskräfteangebot mit Arbeitsplätzen zu versorgen: Der Bestand an vorgemerkten Arbeitslosen steigt bis 2016 um 40.800 auf 287.500. Gleichzeitig erhöht sich auch die Zahl der von Arbeitslosigkeit Betroffenen um 43.100, wobei die Betroffenheit der Frauen stärker zunimmt (+26.800) als jene der Männer (+16.300). Ausgehend von einem Wert von 6,7% wird die Arbeitslosenquote im Prognosezeitraum ansteigen – die höchsten Zuwächse sind dabei für die Jahre 2012 und 2013 (je 0,3 Prozentpunkte) zu erwarten.

1.1

Die mittelfristige Entwicklung der österreichischen Wirtschaft**Periode des mäßigen Wachstums**

Der Konjunkturaufschwung nach dem Wachstumseinbruch 2009 wurde in Österreich im Sommer 2011 frühzeitig beendet: In den kommenden Jahren wird die heimische Wirtschaft zwar wachsen, allerdings weniger dynamisch als dies in vergangenen Zyklen der Fall gewesen ist. Im Schnitt wird die heimische Wirtschaft jährlich um real 1,6% expandieren.

Abgeschwächte Exportdynamik

Österreichs Wirtschaft kann sich der Abkühlung der Weltkonjunktur aufgrund ihrer Exportorientiertheit nicht entziehen. Da die wichtigsten Abnehmerländer heimischer Produkte ebenfalls von einer Konjunkturschwäche betroffen sind, werden die Ausfuhren – vor allem im Jahr 2012 – nur mäßig wachsen.

Restriktive Fiskalpolitik

Angesichts der rigorosen Sparmaßnahmen in der Eurozone kann für das Jahr 2012 – anders als noch 2009 – keine Belebung der Wirtschaft durch expansive fiskalpolitische Maßnahmen erwartet werden. Stattdessen lähmen die europaweiten Sparanstrengungen einen nachhaltigen, raschen Aufschwung.

Grafik 1

Österreichs BIP expandiert langsamer als im letzten Konjunkturzyklus

Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (real) gegenüber dem Vorjahr

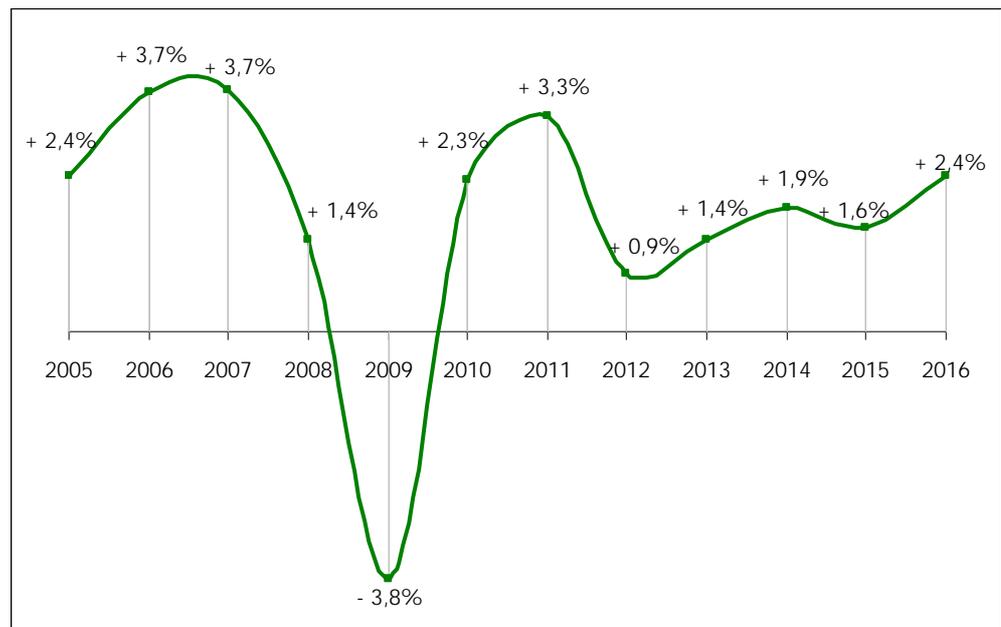


Tabelle 1

Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft für den Zeitraum 2012 bis 2016

Mittlere Jahreswerte, 2012–2016

	<i>Jahresdurchschnittswerte für den Zeitraum 2012 bis 2016</i>
Veränderung zum Vorjahr in %	
Bruttoinlandsprodukt (real)	+1,6
Privater Konsum (real)	+1,0
Bruttoanlageinvestitionen (real)	+1,8
Nationaler Verbraucherpreisindex	+2,1
In % des nominellen BIP	
Leistungsbilanzüberschuss	2,7
Prognoseannahmen	
Erdölpreis in USD/Barrel	110,0
USD/EUR-Wechselkurs	1,3
Welthandel (real; Veränderung zum Vorjahr in%)	+4,1

Rohdaten:
Statistik Austria;
Oesterreichische
Nationalbank.

Datenbasen:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand Februar 2012.

1.2

Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2016**Beschäftigungsanstieg trotz gedämpfter Konjunktur**

Obwohl Österreichs Wirtschaft im Zeitraum 2012 bis 2016 mit real 1,6% relativ verhalten wachsen wird, werden von den Betrieben zusätzliche Arbeitskräfte benötigt. Dadurch wird der Bestand an unselbstständig Aktivbeschäftigten bis 2016 sukzessive ansteigen und schließlich 3.429.800 erreichen. Diese Bestandsveränderung ist das Resultat ausgeprägter Bewegungen am Arbeitsmarkt: Durchschnittlich werden innerhalb eines Jahres 1.622.700 Beschäftigungsverhältnisse aufgenommen; etwa 1.606.400 Beschäftigungsverhältnisse hingegen werden beendet.

Arbeitskräfteangebot weiterhin expansiv

Das Angebot an Arbeitskräften wächst bis 2016, wenn auch etwas langsamer als zuletzt. Die zunehmende Erwerbsneigung einerseits und der starke Zustrom ausländischer Arbeitskräfte andererseits lassen das Arbeitskräfteangebot im Fünfjahreszeitraum um insgesamt 147.300 ansteigen.

Anstieg des Arbeitslosenbestandes

Das Beschäftigungswachstum reicht nicht aus, um das Angebot an zusätzlichen Arbeitskräften gänzlich zu absorbieren: Der zu Jahresmitte 2011 eingesetzte Anstieg der Vormerkungen beim AMS wird sich fortsetzen und erst im Jahr 2016 zum Stillstand kommen.

Grafik 2

Bestand an Aktivbeschäftigung und Arbeitslosigkeit nimmt mittelfristig zu

Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr

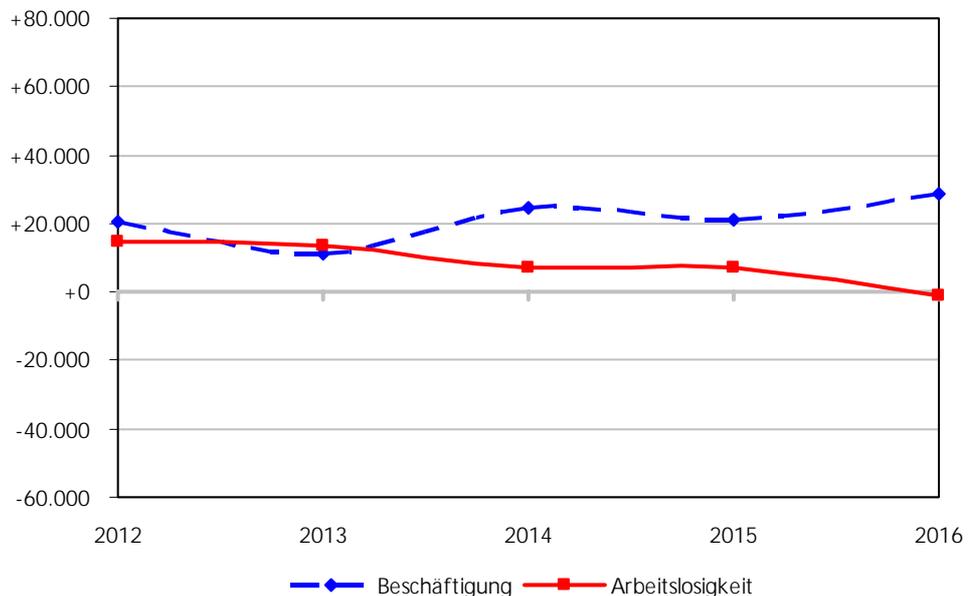


Tabelle 2

Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2016

Jahres(durchschnitts)werte für die Jahre 2012 bis 2016 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	2012	2013	2014	2015	2016
Aktivbeschäftigung ¹	3.343.900	3.355.200	3.379.900	3.401.000	3.429.800
Beschäftigung einschließlich Karenz und Präsenzdienst ¹	3.441.100	3.452.000	3.476.600	3.496.900	3.524.500
Arbeitskräfteangebot ¹	3.605.200	3.629.900	3.661.800	3.689.800	3.717.300
Arbeitslosigkeit ¹	261.300	274.700	281.900	288.800	287.500
Arbeitslosenquote	7,1%	7,4%	7,5%	7,6%	7,5%
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen	861.600	879.500	881.800	891.200	878.700
Aufnahmen von Dienstverhältnissen	1.606.200	1.601.200	1.635.600	1.619.400	1.651.000
Beendigungen von Dienstverhältnissen	1.573.200	1.594.000	1.614.000	1.609.200	1.641.700
Veränderung gegenüber dem Vorjahr					
	2012	2013	2014	2015	2016
Aktivbeschäftigung ¹	+20.600	+11.300	+24.700	+21.100	+28.800
Beschäftigung einschließlich Karenz und Präsenzdienst ¹	+19.400	+10.900	+24.600	+20.300	+27.600
Arbeitskräfteangebot ¹	+35.200	+24.700	+31.900	+28.000	+27.500
Arbeitslosigkeit ¹	+14.600	+13.400	+7.200	+6.900	-1.300
Arbeitslosenquote (Prozentpunkte)	+0,3	+0,3	+0,1	+0,1	-0,1
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen	+26.000	+17.900	+2.300	+9.700	-12.800

¹ Jahresdurchschnittsbestand.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen
Sozialversicherungsträger;
AMS Österreich,
Stand Februar 2012.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand Februar 2012.

2

Betriebliches Beschäftigungsverhalten

2.1 *Regionale Beschäftigungsentwicklung* 15

2.2 *Beschäftigungsentwicklung im Branchenprofil* 19

2

Betriebliches Beschäftigungsverhalten**Betriebe benötigen
trotz schwacher
Konjunktur zusätzliches
Personal**

Dank ihrer Wettbewerbsfähigkeit bleiben die heimischen Betriebe weiterhin gut auf den Märkten positioniert. Um ihre Aufträge entsprechend umsetzen zu können, werden sie auch in den kommenden Jahren zusätzlich Mitarbeiter rekrutieren. Ganz können sie sich den international schlechter werdenden Rahmenbedingungen allerdings nicht widersetzen: Ihre Personalnachfrage wird in den kommenden Jahren weniger ausgeprägt sein als in vergleichbaren, vorangegangenen Konjunkturphasen.

**Beschäftigtenstand
wächst im Prognose-
zeitraum um 3,2%**

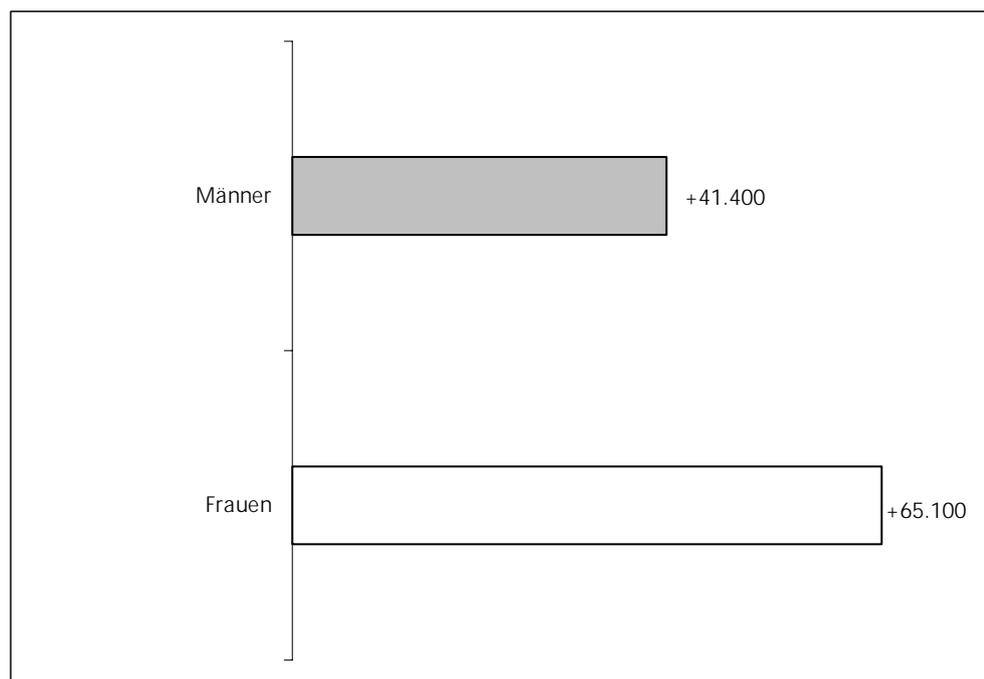
Im Schnitt wird der Bestand an Aktivbeschäftigung um 21.300 pro Jahr zunehmen; im gesamten Prognosezeitraum erfolgt somit eine Ausweitung des Beschäftigtenstandes um rund 3,2%.

**Beschäftigungszu-
wächse für Frauen
größer**

Etwa sechs von zehn der rund 106.500 zusätzlichen Arbeitsplätze, die bis 2016 geschaffen werden, werden von Frauen besetzt: Frauen weiten ihren Beschäftigtenstand um 65.100 aus; Männer um 41.400.

Grafik 3

2012–2016: Beschäftigungsmöglichkeiten sowohl für Frauen als auch für Männer
Veränderung des Durchschnittbestandes an Aktivbeschäftigung 2016 gegenüber 2011



2.1

Regionale Beschäftigungsentwicklung

Bestand an unselbstständiger Beschäftigung kann bis 2016 weiter erhöht werden

Im Jahr 2011 erreichte der Bestand an unselbstständigen Beschäftigungsverhältnissen mit 3.323.300 sein bisheriges Rekordniveau. Im Prognosezeitraum wird der Beschäftigtenstand weiter ansteigen, sodass der jahresdurchschnittliche Bestand im Jahr 2016 rund 3.429.800 betragen wird.

(Absolutes) Arbeitsplatzwachstum in Wien und Oberösterreich am höchsten

Die rund 106.500 Arbeitsplätze, die im gesamten Prognosezeitraum geschaffen werden, verteilen sich unterschiedlich auf die einzelnen Bundesländer: Während das Arbeitsplatzwachstum in Wien (+22.400) und Oberösterreich (+20.500) am stärksten ist, wird sich die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse in Kärnten bis 2016 nur geringfügig erhöhen (+2.100).

Bewegungen am Arbeitsmarkt

Die (»Netto«)Bestandsveränderungen sind von weitaus größeren (»Brutto«)Bewegungen am Arbeitsmarkt begleitet: Im Fünfjahreszeitraum werde jährlich rund 1.622.700 unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse aufgenommen; gleichzeitig werden etwa 1.606.400 beendet. Sowohl bei Männern als auch bei Frauen wird die Zahl der Aufnahmen von Beschäftigungsverhältnissen jene der Beendigungen übertreffen.

Grafik 4

2012–2016: Arbeitsplatzwachstum in allen Bundesländern

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2016 gegenüber 2011

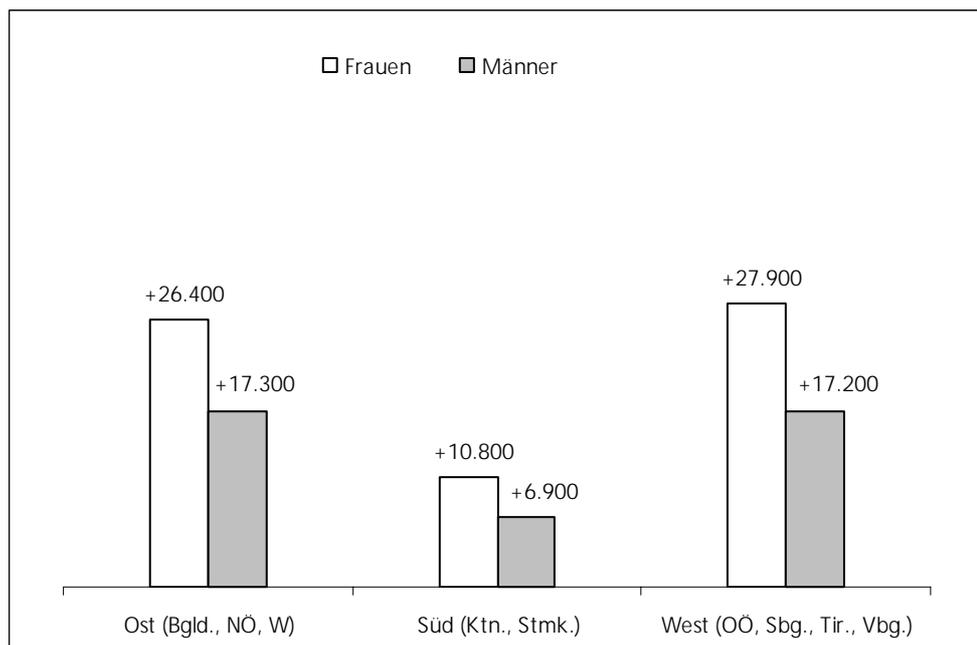


Tabelle 3

Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung¹ für das Jahr 2016 nach Bundesländern und Geschlecht

Mikroprognose

	Männer		Frauen		Gesamt²	
	Bestand im Jahr 2016	Veränderung zu 2011	Bestand im Jahr 2016	Veränderung zu 2011	Bestand im Jahr 2016	Veränderung zu 2011
<i>Bundesländer (Arbeitsort)</i>						
Burgenland	50.800	+1.300	44.100	+2.400	94.900	+3.700
Kärnten	108.300	+500	93.300	+1.600	201.600	+2.100
Niederösterreich	320.600	+7.900	251.000	+9.700	571.600	+17.600
Oberösterreich	342.200	+9.300	267.300	+11.200	609.400	+20.500
Salzburg	127.000	+2.700	112.100	+4.900	239.200	+7.600
Steiermark	260.900	+6.400	216.500	+9.200	477.400	+15.600
Tirol	162.900	+3.700	140.700	+8.100	303.700	+11.800
Vorarlberg	81.400	+1.500	66.700	+3.700	148.200	+5.200
Wien	399.700	+8.100	384.200	+14.300	783.900	+22.400
<i>Regionen</i>						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	771.100	+17.300	679.300	+26.400	1.450.400	+43.700
Süd (Kärnten, Steiermark)	369.200	+6.900	309.800	+10.800	679.000	+17.700
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	713.500	+17.200	586.800	+27.900	1.300.500	+45.100
<i>Gesamt²</i>	1.853.800	+41.400	1.576.000	+65.100	3.429.800	+106.500

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenzgeldbezieher/-innen und ohne Präsenzdienler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

² Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2012.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand Februar 2012.

Tabelle 4

Mobilität auf den regionalen ArbeitsmärktenMittlere jährliche Zahl von Aufnahmen/Beendigungen von Aktivbeschäftigung¹ in den Jahren 2011–2016

	Männer		Frauen		Gesamt²	
	Beschäftigungs- auf- nahmen	Beschäftigungs- beendi- gungen	Beschäftigungs- auf- nahmen	Beschäftigungs- beendi- gungen	Beschäftigungs- auf- nahmen	Beschäftigungs- beendi- gungen
Bundesländer (Arbeitsort)						
Burgenland	30.300	26.600	22.800	18.600	53.100	45.200
Kärnten	64.000	63.600	51.000	51.600	115.000	115.200
Niederösterreich	141.100	141.200	110.500	98.600	251.600	239.800
Oberösterreich	145.100	147.800	112.200	111.800	257.300	259.600
Salzburg	65.900	72.200	57.900	62.000	123.800	134.200
Steiermark	126.100	113.100	94.600	85.100	220.700	198.200
Tirol	98.400	101.900	89.700	91.500	188.100	193.400
Vorarlberg	35.100	37.600	31.900	32.500	67.000	70.100
Wien	196.700	192.200	149.500	158.600	346.200	350.800
Regionen						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	368.100	360.000	282.800	275.800	650.900	635.800
Süd (Kärnten, Steiermark)	190.100	176.700	145.600	136.700	335.700	313.400
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	344.500	359.500	291.700	297.800	636.200	657.300
Gesamt²	902.600	896.200	720.100	710.200	1.622.700	1.606.400

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenzgeld-bezieher/-innen und ohne Präsenzdiner mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

² Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2012.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand Februar 2012.

2.2

Beschäftigungsentwicklung im Branchenprofil**Mehrzahl der Jobs im Dienstleistungsbereich**

Insgesamt werden in heimischen Betrieben im Zeitraum 2012 bis 2016 rund 106.500 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Der Großteil dieser Jobs ist im Dienstleistungsbereich angesiedelt.

Gesundheitsbereich und »sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen« bieten Arbeitsplätze

Für Frauen eröffnen sich insbesondere im Gesundheits- und Sozialwesen (+13.700) und den »sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen« (+12.300) zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten. Männer hingegen finden weitere Beschäftigungsmöglichkeiten vor allem in den Branchen »freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen« und in der »Warenherstellung«.

Abbau von Stellen in der öffentlichen Verwaltung

Doch nicht in allen Branchen gelingt ein Aufbau der Personalstände. In der öffentlichen Verwaltung beispielsweise ist – nicht zuletzt aufgrund der angekündigten Sparanstrengungen der Regierung – ein Stellenabbau zu erwarten; von diesem werden in erster Linie Männer betroffen sein. Auch in den Bereichen »Verkehr und Lagerei« sowie »Energieversorgung« werden die Personalstände 2016 – insbesondere jene der Männer – niedriger sein als im Durchschnitt des Jahres 2011.

Grafik 5

Mehrzahl der Branchen verzeichnet Beschäftigungsgewinne

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2016 gegenüber 2011

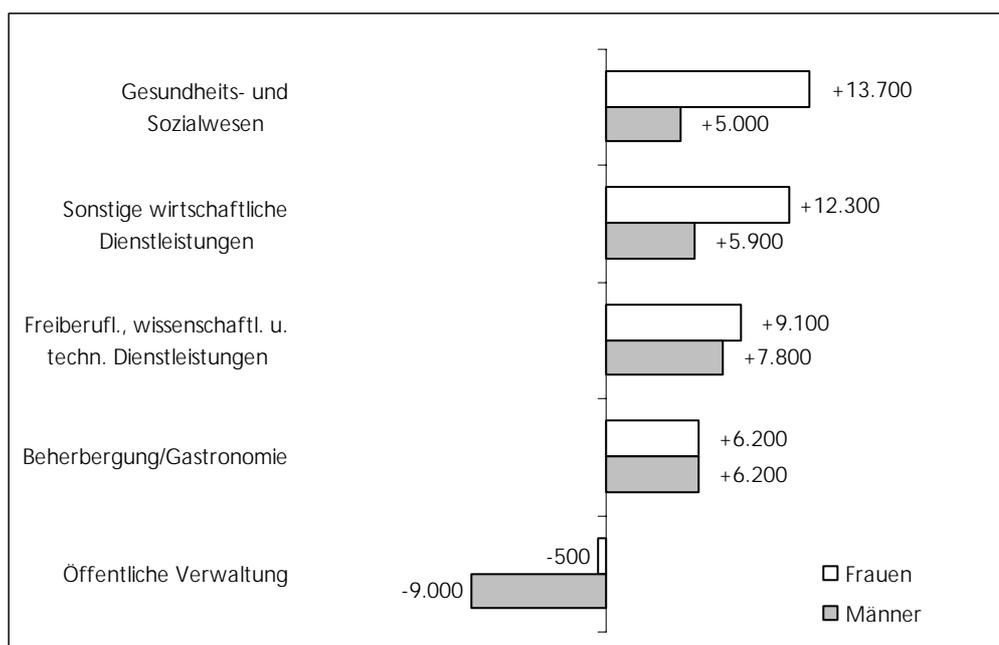


Tabelle 5

Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung¹ für das Jahr 2016 nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht

Mikroprognose

	Männer		Frauen		Gesamt²	
	Bestand im Jahr 2016	Veränderung zu 2011	Bestand im Jahr 2016	Veränderung zu 2011	Bestand im Jahr 2016	Veränderung zu 2011
Land-/Forstwirtschaft	14.900	+1.700	9.000	+1.500	23.900	+3.200
Bergbau	4.700	-300	700	+0	5.400	-300
Herstellung von Waren	438.100	+9.400	146.300	+1.400	584.400	+10.800
Energieversorgung	20.600	-900	4.500	+400	25.100	-500
Wasserver-/Abfallentsorgung	11.700	+300	3.100	+100	14.800	+400
Bau	218.600	+3.200	30.500	+500	249.100	+3.700
Handel; Reparatur v. Kfz	239.200	+5.600	291.200	+6.700	530.500	+12.300
Verkehr und Lagerei	142.300	-3.400	38.000	+600	180.200	-2.800
Beherbergung/Gastronomie	81.900	+6.200	115.000	+6.200	197.000	+12.400
Information/Kommunikation	52.200	+3.500	27.400	+2.300	79.600	+5.800
Finanz-/Versicherungsdienstl.	59.000	+200	59.300	+600	118.200	+800
Grundstücks-/Wohungsw.	15.900	+1.000	24.800	+100	40.700	+1.100
Freiberufl., wissens. techn. DL	80.300	+7.800	89.900	+9.100	170.200	+16.900
Sonst. wirtschaftl. DL	109.500	+5.900	92.200	+12.300	201.700	+18.200
Öffentliche Verwaltung	212.000	-9.000	308.500	-500	520.500	-9.500
Erziehung und Unterricht	43.200	+2.200	58.500	+5.600	101.700	+7.800
Gesundheits-/Sozialwesen	60.300	+5.000	192.400	+13.700	252.700	+18.700
Kunst/Unterhaltung	20.000	+1.900	16.800	+1.600	36.900	+3.500
Erbring. von sonstigen DL	28.000	+1.300	64.000	+2.800	92.000	+4.100
Private Haushalte	300	-100	2.700	+0	3.100	-100
Exterritoriale Organisationen	300	+0	400	+0	700	+0
Sonstige	800	-100	800	+100	1.600	+0
Gesamt²	1.853.800	+41.400	1.576.000	+65.100	3.429.800	+106.500

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenzgeldbezieher/-innen und ohne Präsenzdienler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis, bereinigt um Schulungsteilnehmer mit Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes).

² Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2012.

Datenbasis: Synthesis-Prognose, Stand Februar 2012.

Tabelle 6

Mobilität auf branchenspezifischen ArbeitsmärktenMittlere jährliche Zahl von Aufnahmen/Beendigungen von unselbstständiger Aktivbeschäftigung¹ in den Jahren 2012–2016

	Männer		Frauen		Gesamt²	
	Beschäftigungs- auf- nahmen	Beschäftigungs- beendi- gungen	Beschäftigungs- auf- nahmen	Beschäftigungs- beendi- gungen	Beschäftigungs- auf- nahmen	Beschäftigungs- beendi- gungen
Land-/Forstwirtschaft	32.900	32.000	19.000	17.900	51.900	49.900
Bergbau	1.300	2.100	0	300	1.300	2.400
Herstellung von Waren	116.000	117.000	53.400	51.500	169.400	168.500
Energieversorgung	3.500	3.500	1.700	1.700	5.200	5.200
Wasserver-/Abfallentsorgung	3.900	3.700	1.600	1.400	5.500	5.100
Bau	160.200	160.400	12.900	12.200	173.100	172.600
Handel; Reparatur v. Kfz	93.300	90.200	113.800	112.300	207.100	202.500
Verkehr und Lagerei	60.500	59.800	16.000	16.800	76.500	76.600
Beherbergung/Gastronomie	111.000	107.600	160.800	158.700	271.800	266.300
Information/Kommunikation	17.700	18.400	12.000	12.800	29.700	31.200
Finanz-/Versicherungsdienstl.	10.800	10.700	14.000	14.000	24.800	24.700
Grundstücks-/Wohungsw.	5.800	6.000	7.700	7.400	13.500	13.400
Freiberufl., wissens. techn. DL	34.000	32.600	39.300	35.900	73.300	68.500
Sonst. wirtschaftl. DL	138.800	130.800	71.100	67.200	209.900	198.000
Öffentliche Verwaltung	28.000	35.100	59.700	65.400	87.700	100.500
Erziehung und Unterricht	23.700	25.000	28.400	27.900	52.100	52.900
Gesundheits-/Sozialwesen	29.500	31.300	58.800	60.300	88.300	91.600
Kunst/Unterhaltung	17.500	16.800	19.000	18.000	36.500	34.800
Erbring. von sonstigen DL	12.900	12.300	29.000	26.900	41.900	39.200
Private Haushalte	500	400	1.400	1.200	1.900	1.600
Exterritoriale Organisationen	100	100	100	200	200	300
Sonstige	700	500	300	400	1.000	900
Gesamt²	902.600	896.200	720.100	710.200	1.622.700	1.606.400

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenzgeldbezieher/-innen und ohne Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis; bereinigt um Schulungsteilnehmer mit Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes).

² Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2012.

Datenbasis: Synthesis-Prognose, Stand Februar 2012.

3

Entwicklung der Arbeitslosigkeit

<i>3.1</i>	<i>Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Regionen</i>	<i>24</i>
<i>3.2</i>	<i>Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Sozialprofil</i>	<i>27</i>
<i>3.3</i>	<i>Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen</i>	<i>30</i>
<i>3.4</i>	<i>Arbeitslosenquote nach Bundesländern</i>	<i>33</i>

3

Entwicklung der Arbeitslosigkeit**Ausgeprägtes Arbeitskräfteangebotswachstum ...**

Die Arbeitsmarktentwicklung wird in den kommenden fünf Jahren wesentlich durch das steigende Angebot an Arbeitskräften bestimmt: Zwar wird das Angebotswachstum aufgrund der etwas schwächeren Konjunktorentwicklung weniger ausgeprägt sein als zuletzt, dennoch wird es um durchschnittlich rund 29.500 jährlich expandieren.

... insbesondere von Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft

Die demografische Komponente macht dabei nur ein gutes Viertel des Arbeitsangebotswachstums aus. Hingegen bleibt das Angebot an ausländischen Arbeitskräften weiterhin hoch, nicht zuletzt aufgrund der Arbeitsmarktöffnung für Rumänien und Bulgarien im Jahr 2014.

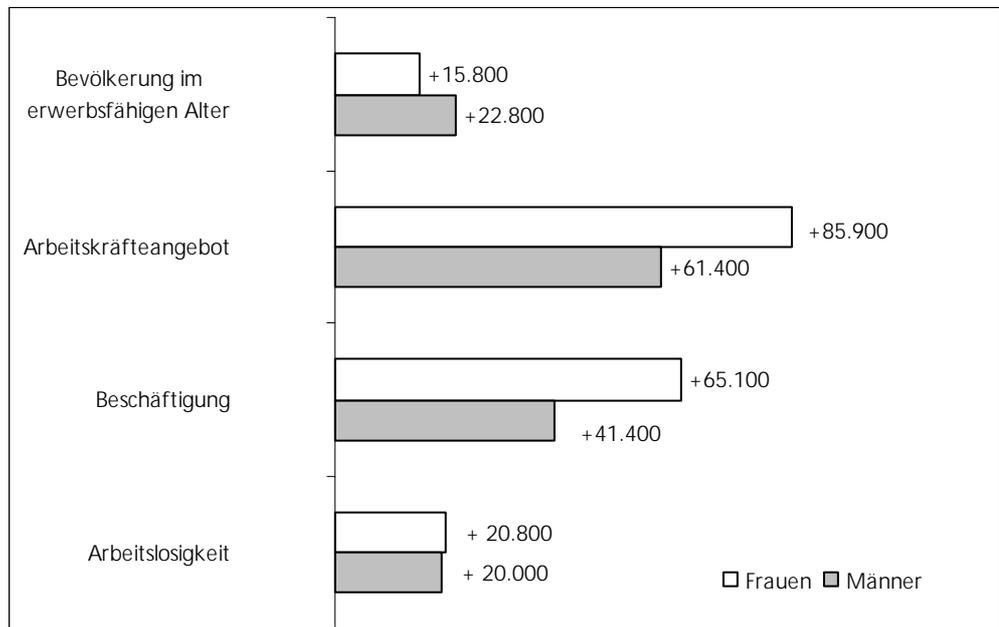
Bis 2016 werden 106.500 Stellen in heimischen Betrieben geschaffen

Die Arbeitskräftenachfrage der Betriebe nimmt im Prognosezeitraum ebenfalls zu, allerdings nicht im selben Ausmaß: Dem Bestand an auftretenden Arbeitskräften (+147.300) stehen rund 106.500 zusätzliche Stellen in heimischen Unternehmen gegenüber.

Arbeitslosenbestand steigt an

Als Folge erhöht sich der Bestand an vorgemerkten Arbeitslosen um insgesamt 40.800 bis zum Jahr 2016. Dabei teilt sich der Zuwachs gleichermaßen auf Frauen und Männer auf.

Grafik 6

Arbeitskräfteangebot wächst bis 2016 stärker als die Nachfrage der Betriebe
Veränderungen im Jahr 2016 gegenüber dem Jahr 2011

3.1

Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Regionen**Keine Entlastung des
Arbeitslosenregisters**

In den Jahren 2012 bis 2016 wird sich der Bestand an vor-gemerkten Arbeitslosen um insgesamt 40.800 erhöhen. Die stärksten Zuwächse sind dabei für die Jahre 2012 (+14.600) und 2013 (+13.400) zu erwarten. Erst im Jahr 2016 wird der Arbeitslosenbestand nicht mehr weiter ansteigen (-1.300). Dem Szenario liegt die Annahme zugrunde, dass die Schulungsaktivitäten des AMS im Prognosezeitraum trotz der angespannten Budgetsituation leicht ausgeweitet werden, um die steigende Arbeitslosigkeit teilweise aufzufangen.

**Regionale Einflüsse
bestimmen Zuwachs
der Arbeitslosigkeit**

Die zunehmende Arbeitslosigkeit verteilt sich unterschiedlich auf die einzelnen Bundesländer, abhängig von den örtlichen Spezifika hinsichtlich der Wanderungsströme, der Unternehmensdemografie, sowie der Intensität von AMS-Aktivitäten. Ein knappes Drittel des Zuwachses des Arbeitslosenbestandes entfällt allein auf Wien (+12.500).

**2016: rund 878.800
Personen von Arbeits-
losigkeit betroffen**

Im Laufe des Jahres 2016 werden in ganz Österreich etwa 878.800 Personen (zumindest temporär) arbeitslos sein; das sind um rund 43.100 Personen mehr als noch 2011. Von der Ausweitung des Klienten-Klientinnenkreises des AMS sind sämtliche Bundesländer betroffen.

Grafik 7

Österreichweiter Anstieg der Vormerkzahlen beim AMS

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2016 gegenüber 2011

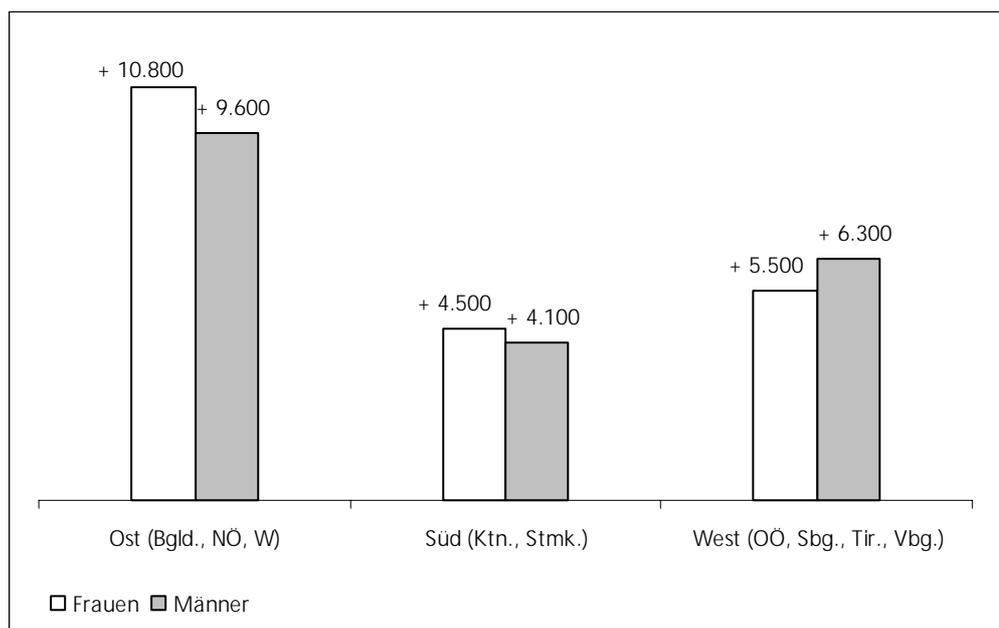


Tabelle 7

Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2016 nach Bundesländern und Geschlecht

Mikroprognose

	Männer		Frauen		Gesamt	
	Bestand im Jahr 2016	Verände- rung zu 2011	Bestand im Jahr 2016	Verände- rung zu 2011	Bestand im Jahr 2016	Verände- rung zu 2011
Bundesländer (Wohnort)						
Burgenland	4.900	+600	4.200	+800 ²	9.100	+1.400
Kärnten	12.400	+1.300	10.700	+1.700 ¹	23.100	+3.000
Niederösterreich	26.400	+2.800	21.800	+3.700 ²	48.200	+6.500
Oberösterreich	17.600	+2.500	13.900	+2.000 ¹	31.500	+4.500
Salzburg	7.400	+1.300	6.000	+900 ¹	13.400	+2.200
Steiermark	21.000	+2.800	17.000	+2.800 ²	38.000	+5.600
Tirol	11.500	+1.700	10.500	+1.600 ¹	22.000	+3.300
Vorarlberg	5.300	+800	5.200	+1.000 ²	10.500	+1.800
Wien	52.700	+6.200	39.000	+6.300 ¹	91.700	+12.500
Regionen						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	84.000	+9.600	65.000	+10.800	149.000	+20.400
Süd (Kärnten, Steiermark)	33.400	+4.100	27.700	+4.500	61.100	+8.600
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	41.800	+6.300	35.600	+5.500	77.400	+11.800
Gesamt¹	159.100	+20.000	128.400	+20.800	287.500	+40.800

¹ Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Arbeitsmarktdatenbank
von AMS und BMASK,
Stand Februar 2012.

Datenbasis:
Synthesis-Prognose,
Stand Februar 2012.

Tabelle 8

Betroffenheit von Arbeitslosigkeit im Jahr 2016 nach Bundesländern und Geschlecht

Mikroprognose

	Männer		Frauen		Gesamt	
	<i>Zahl der Personen im Jahr 2016</i>	<i>Veränderung zu 2011</i>	<i>Zahl der Personen im Jahr 2016</i>	<i>Veränderung zu 2011</i>	<i>Zahl der Personen im Jahr 2016</i>	<i>Veränderung zu 2011</i>
<i>Bundesländer (Wohnort)</i>						
Burgenland	15.900	+0	11.700	+500	27.600	+500
Kärnten	39.100	+500	29.800	+1.700	68.900	+2.200
Niederösterreich	80.300	+2.200	61.800	+3.300	142.000	+5.500
Oberösterreich	67.100	+2.400	51.300	+3.300	118.400	+5.700
Salzburg	28.100	+200	23.200	+1.000	51.400	+1.200
Steiermark	69.900	+2.300	52.400	+2.800	122.300	+5.100
Tirol	42.800	+1.100	36.600	+2.100	79.400	+3.200
Vorarlberg	16.700	+200	16.600	+1.100	33.300	+1.300
Wien	136.400	+7.400	107.400	+11.000	243.800	+18.400
<i>Regionen</i>						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	232.600	+9.600	180.900	+14.800	413.400	+24.400
Süd (Kärnten, Steiermark)	109.000	+2.800	82.200	+4.500	191.200	+7.300
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	154.700	+3.900	127.700	+7.500	282.500	+11.400
<i>Gesamt¹</i>	491.600	+16.300	387.200	+26.800	878.800	+43.100

¹ Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Arbeitsmarktdatenbank
von AMS und BMASK,
Stand Februar 2012.

Datenbasis:
Synthesis-Prognose,
Stand Februar 2012.

3.2

Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Sozialprofil**Frauen/Männer**

Die Zunahme des Arbeitslosenbestandes im Prognosezeitraum wird Männer und Frauen in gleichem Ausmaß treffen (Frauen: +20.800; Männer +20.000). Unterschiede zeigen sich allerdings im zeitlichen Verlauf: Während die Frauenarbeitslosigkeit eine stabilere Entwicklung aufweist, steigt die Männerarbeitslosigkeit 2012 und 2013 besonders stark; 2016 hingegen verzeichnet sie einen Rückgang.

Qualifikationsstufen

Der Bestand vorgemerakter Arbeitsloser wird sich auf allen Qualifikationsstufen erhöhen. Überdurchschnittliche (relative) Bestandszuwächse sind für den Personenkreis ohne weiterführende Ausbildung sowie für Akademiker/-innen zu erwarten.

Staatsbürgerschaft

Betrachtet man die relativen Zuwächse des Arbeitslosenbestandes nach Staatsbürgerschaft differenziert, so fallen jene ausländischer Staatsbürger/-innen mit +40% deutlich höher aus als die der Inländer/-innen (+10%).

Grafik 8

Rund die Hälfte des Anstieges der Arbeitslosigkeit entfällt auf Personen ohne weiterführende Ausbildung

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2016 gegenüber 2011

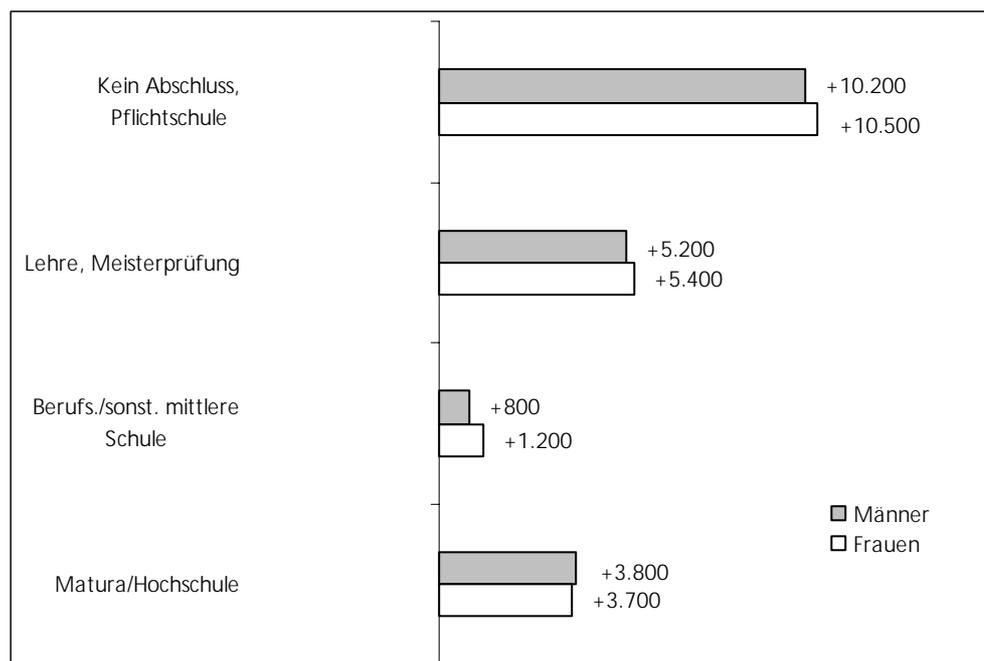


Tabelle 9

Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2016 nach Sozialprofil und Geschlecht

Mikroprognose

	Männer		Frauen		Gesamt	
	Bestand im Jahr 2016	Verände- rung zu 2011	Bestand im Jahr 2016	Verände- rung zu 2011	Bestand im Jahr 2016	Verände- rung zu 2011
Alter						
Bis 19 Jahre	4.500	+0	4.400	+300	8.900	+300
20–24 Jahre	20.200	+2.800	16.300	+3.500	36.500	+6.300
25–29 Jahre	19.700	+2.500	17.200	+2.900	36.900	+5.400
30–39 Jahre	32.800	+2.400	31.900	+4.000	64.700	+6.400
40–44 Jahre	20.600	+3.400	18.100	+3.300	38.700	+6.700
45–49 Jahre	22.600	+4.300	16.700	+2.900	39.400	+7.200
50–54 Jahre	17.900	+1.700	13.800	+1.800	31.700	+3.500
55–59 Jahre	13.600	+1.000	9.600	+2.100	23.300	+3.100
60 Jahre und älter	7.000	+1.900	400	+0	7.400	+1.900
Qualifikationen						
Kein Abschluss, Pflichtschule	73.900	+10.200	61.700	+10.500	135.600	+20.700
Lehre, Meisterprüfung	59.500	+5.200	34.700	+5.400	94.100	+10.600
Berufsb./sonst. mittl. Schule	5.500	+800	10.400	+1.200	15.900	+2.000
Allgemeinb. höhere Schule	4.400	+600	4.700	+700	9.100	+1.300
Berufsb./sonst. höhere Schule	8.200	+1.100	8.300	+1.100	16.400	+2.200
Universität, Hochschule	7.800	+2.100	8.600	+1.900	16.400	+4.000
Staatsbürgerschaft						
Inländer/-innen	116.900	+7.700	99.800	+12.800	216.600	+20.500
Ausländer/-innen	42.200	+12.300	28.600	+8.000	70.900	+20.300
Gesamt¹	159.100	+20.000	128.400	+20.800	287.500	+40.800

¹ Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Arbeitsmarktdatenbank
von AMS und BMASK,
Stand Februar 2012.

Datenbasis:
Synthesis-Prognose,
Stand Februar 2012.

Tabelle 10

Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen im Jahr 2016 nach Sozialprofil und Geschlecht

Mikroprognose

	Männer		Frauen		Gesamt	
	Zahl der Personen im Jahr 2016	Veränderung zu 2011	Zahl der Personen im Jahr 2016	Veränderung zu 2011	Zahl der Personen im Jahr 2016	Veränderung zu 2011
Alter						
Bis 19 Jahre	26.800	+1.100	22.200	+300	49.300	+1.400
20–24 Jahre	79.000	–600	57.000	+3.300	139.300	+2.700
25–29 Jahre	72.900	+1.900	56.600	+6.400	135.900	+8.300
30–39 Jahre	116.300	–1.100	98.500	+2.600	217.400	+1.500
40–44 Jahre	61.300	–400	50.000	+300	111.500	–100
45–49 Jahre	66.800	+4.800	45.900	+5.000	117.700	+9.800
50–54 Jahre	55.400	+3.800	37.000	+4.500	96.900	+8.300
55–59 Jahre	38.300	+1.400	21.200	+2.900	62.400	+4.300
60 Jahre und älter	15.300	+2.000	1.800	+600	17.700	+2.600
Qualifikationen						
Kein Abschluss, Pflichtschule	208.800	+5.000	168.100	+6.800	376.900	+11.800
Lehre, Meisterprüfung	207.500	+2.700	108.400	+5.100	315.800	+7.800
Berufsb./sonst. mittl. Schule	17.300	+1.100	33.300	+1.200	50.600	+2.300
Allgemeinb. höhere Schule	40.200	+3.600	47.000	+4.700	87.200	+8.300
Universität, Hochschule	22.000	+3.900	33.900	+9.000	56.000	+12.900
Staatsbürgerschaft						
Inländer/-innen	368.000	–300	292.700	+5.400	660.700	+5.100
Ausländer/-innen	124.000	+16.600	94.900	+21.400	218.900	+38.000
Gesamt¹	492.000	+16.300	387.600	+26.800	879.600	+43.100

¹ Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Arbeitsmarktdatenbank
von AMS und BMASK,
Stand Februar 2012.

Datenbasis:
Synthesis-Prognose,
Stand Februar 2012.

3.3

Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen

Steigende Arbeitslosigkeit für sämtliche Berufsgruppen

Was den zuletzt ausgeübten Beruf betrifft, so zeigt sich folgende Entwicklung: Absolut betrachtet wird der Arbeitslosenbestand im Dienstleistungsbereich am markantesten ansteigen (+11.500).

Industrie/Gewerbe; Verwaltung/Büro

Aber auch Industrie- und Gewerbeberufe (+8.900) sowie »Verwaltungs- und Büroberufe« (8.500) verzeichnen eine deutliche Zunahme des Bestandes an Vormerkungen beim AMS.

Betroffenheit von Arbeitslosigkeit variiert nach Berufsgruppen

Im Laufe des Jahres 2016 werden rund 878.700 Personen für zumindest einen Tag beim AMS als arbeitslos gemeldet sein. Mehr als ein Drittel dieser Personen übte zuletzt einen Beruf in der Sparte Gewerbe/Industrie aus. Knapp ein Viertel aller arbeitsloser Personen war zuvor im Dienstleistungssektor tätig (Frauen: 34% Männer: 15%). In den Dienstleistungsberufen ist bis 2016 auch mit den deutlichsten absoluten Zuwächsen der Betroffenheitszahlen zu rechnen (+15.300).

Grafik 9

Berufe im Dienstleistungsbereich erfahren höchsten Arbeitslosenzuwachs
Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2016 gegenüber 2011

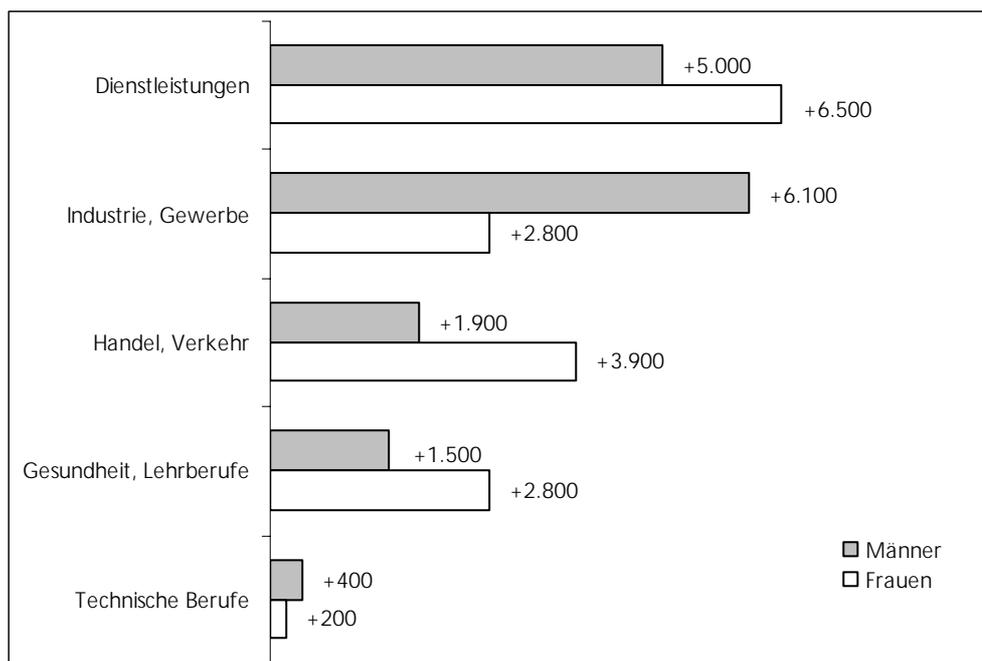


Tabelle 11

Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2016 nach Berufsgruppen und Geschlecht

Mikroprognose

	Männer		Frauen		Gesamt	
	Bestand im Jahr 2016	Verände- rung zu 2011	Bestand im Jahr 2016	Verände- rung zu 2011	Bestand im Jahr 2016	Verände- rung zu 2011
Berufsgruppen						
Land- und Forstwirtschaft	4.000	+800	2.100	+300	6.100	+1.100
Industrie, Gewerbe	78.800	+6.100	17.500	+2.800	96.300	+8.900
Handel, Verkehr	21.300	+1.900	23.500	+3.900	44.800	+5.800
Dienstleistungen	23.800	+5.000	41.700	+6.500	65.400	+11.500
Technische Berufe	7.900	+400	1.800	+200	9.700	+600
Verwaltung, Büro	15.900	+4.300	26.500	+4.200	42.500	+8.500
Gesundheit, Lehrberufe	6.900	+1.500	14.700	+2.800	21.600	+4.300
Unbestimmt	400	+0	700	+100	1.100	+100
Gesamt¹	159.100	+20.000	128.400	+20.800	287.500	+40.800

¹ Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Arbeitsmarktdatenbank
von AMS und BMASK,
Stand Februar 2012.

Datenbasis:
Synthesis-Prognose,
Stand Februar 2012.

Tabelle 12

Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen im Jahr 2016 nach Berufsgruppen und Geschlecht

Mikroprognose

	Männer		Frauen		Gesamt	
	<i>Zahl der Personen im Jahr 2016</i>	<i>Veränderung zu 2011</i>	<i>Zahl der Personen im Jahr 2016</i>	<i>Veränderung zu 2011</i>	<i>Zahl der Personen im Jahr 2016</i>	<i>Veränderung zu 2011</i>
Berufsgruppen						
Land- und Forstwirtschaft	13.400	+1.600	7.100	+600	20.500	+2.200
Industrie, Gewerbe	265.400	-900	51.300	+2.100	316.700	+1.200
Handel, Verkehr	64.300	+300	70.800	+4.800	135.100	+5.100
Dienstleistungen	72.000	+7.100	130.700	+8.200	202.700	+15.300
Technische Berufe	24.900	-700	6.700	+1.100	31.600	+400
Verwaltung, Büro	38.200	+2.900	76.300	+2.100	114.400	+5.000
Gesundheit, Lehrberufe	21.100	+3.800	49.700	+5.900	70.800	+9.700
Unbestimmt	3.700	+1.100	4.800	+1.600	8.500	+2.700
Gesamt	491.600	+16.300	387.200	+26.800	878.700	+43.100

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2012.

Datenbasis:
Synthesis-Prognose, Stand Februar 2012.

3.4

Arbeitslosenquote nach Bundesländern**Arbeitslosenquote steigt ...**

Mit der nachlassenden konjunkturellen Dynamik verschlechtern sich die Bedingungen am heimischen Arbeitsmarkt. Die zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten werden weniger zahlreich sein als zuletzt, gleichzeitig ist mit einem Anstieg der Vormerkungen beim AMS zu rechnen. Die Arbeitslosenquote, die eine Zusammenfassung dieser beiden Entwicklungen darstellt, nimmt in der Folge deutlich zu.

... und erreicht 2015 ihren Höhepunkt (7,6%)

Ausgehend von 6,7% im Jahr 2011, steigt die Arbeitslosenquote stetig und erreicht 2015 mit 7,6% ihren höchsten Stand; 2016 – am Ende des Prognosezeitraums – sinkt sie wieder geringfügig auf 7,5%.

Österreichweiter Anstieg der Arbeitslosenquote um 0,8 Prozentpunkte

Wien und Kärnten verzeichnen mit +1,1 Prozentpunkten den markantesten Zuwachs der Arbeitslosenquote im Prognosezeitraum. Eine unterdurchschnittliche Zunahme der Quote hingegen zeigt sich für Oberösterreich (+0,5 PP).

Grafik 10

Unterdurchschnittlicher Anstieg der Arbeitslosenquote im Westen

Veränderung der Arbeitslosenquote in Prozentpunkten 2016 gegenüber 2011

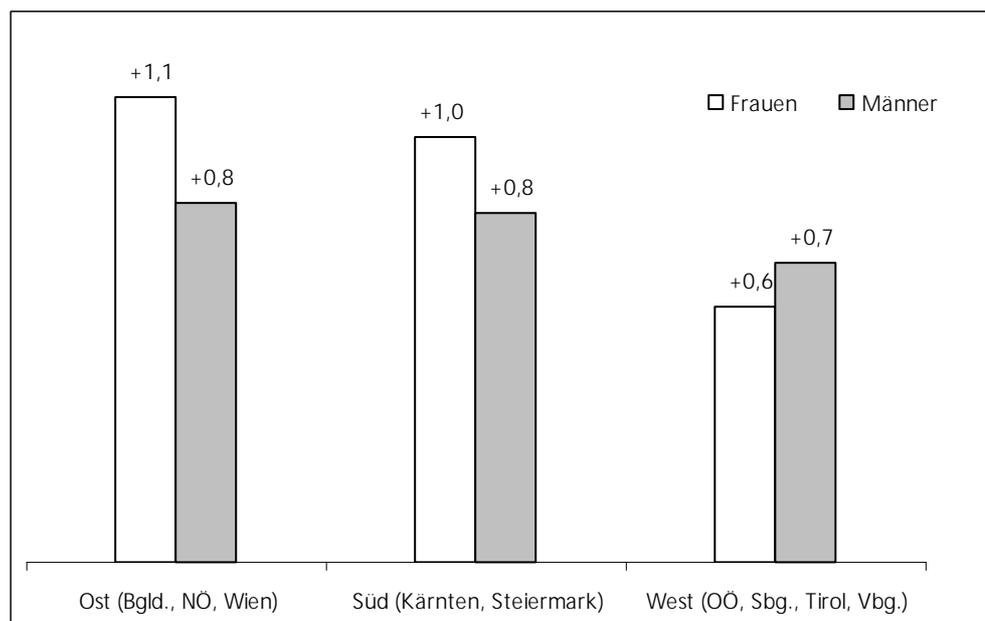


Tabelle 13

Arbeitslosenquote im Jahr 2016¹ nach Bundesländern und Geschlecht

Mikroprognose

	Männer		Frauen		Gesamt	
	Arbeitslosenquote¹	Veränderung²	Arbeitslosenquote¹	Veränderung²	Arbeitslosenquote¹	Veränderung²
Bundesländer						
Burgenland	8,8%	+0,8	8,2%	+1,2	8,5%	+1,0
Kärnten	10,2%	+0,9	9,8%	+1,3	10,0%	+1,1
Niederösterreich	7,6%	+0,6	7,5%	+1,0	7,6%	+0,8
Oberösterreich	4,9%	+0,6	4,7%	+0,5	4,8%	+0,5
Salzburg	5,5%	+0,8	4,8%	+0,5	5,2%	+0,7
Steiermark	7,4%	+0,8	6,9%	+0,9	7,2%	+0,8
Tirol	6,6%	+0,8	6,6%	+0,6	6,6%	+0,7
Vorarlberg	6,1%	+0,8	6,9%	+0,9	6,4%	+0,9
Wien	11,6%	+1,0	8,9%	+1,1	10,3%	+1,1
Regionen						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	9,8%	+0,8	8,4%	+1,1	9,1%	+0,9
Süd (Kärnten, Steiermark)	8,2%	+0,8	7,8%	+1,0	8,0%	+0,9
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	5,5%	+0,7	5,4%	+0,6	5,5%	+0,6
Gesamt	7,9%	+0,8	7,2%	+0,9	7,5%	+0,8

¹ Arbeitslosenquote in %: Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitslosigkeit, bezogen auf das unselbstständige Arbeitskräftepotenzial (Summe aus unselbstständiger Beschäftigung einschließlich Karenz-

geldbeziehern/Karenz-geldbezieherinnen und Präsenzdienern in aufrechten Beschäftigungsverhältnissen und vorgemerakter Arbeitslosigkeit).

² Veränderung gegenüber dem Jahr 2011 in %-Punkten.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2012.

Datenbasis: Synthesis-Prognose, Stand Februar 2012.

Anhang

Verzeichnis der Tabellen	36
Verzeichnis der Grafiken	38
Verzeichnis der Wirtschaftsabteilungen	40
Verzeichnis der Berufsgruppen	44
Begriffserläuterungen	46
Weiterführende Quellenhinweise	48

**Verzeichnis
der Tabellen**

Tabelle 1	<i>Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft für den Zeitraum 2012 bis 2016</i>	
	Mittlere Jahreswerte; 2012-2016	11
Tabelle 2	<i>Mikroprognose des österreichischen Arbeits- marktes bis zum Jahr 2016</i>	
	Jahres(durchschnitts)werte für die Jahre 2012 bis 2016 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	13
Tabelle 3	<i>Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung für das Jahr 2016 nach Bundes- ländern und Geschlecht</i>	
	Mikroprognose	17
Tabelle 4	<i>Mobilität auf den regionalen Arbeitsmärkten</i>	
	Mittlere jährliche Zahl von Aufnahmen/Beendigungen von Aktivbeschäftigung in den Jahren 2011–2016	18
Tabelle 5	<i>Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung für das Jahr 2016 nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht</i>	
	Mikroprognose	20
Tabelle 6	<i>Mobilität auf branchenspezifischen Arbeitsmärkten</i>	
	Mittlere jährliche Zahl von Aufnahmen/Beendigungen von unselbstständiger Aktivbeschäftigung in den Jahren 2012–2016	21
Tabelle 7	<i>Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2016 nach Bundesländern und Geschlecht</i>	
	Mikroprognose	25
Tabelle 8	<i>Betroffenheit von Arbeitslosigkeit im Jahr 2016 nach Bundesländern und Geschlecht</i>	
	Mikroprognose	26

Tabelle 9	<i>Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2015 nach Sozialprofil und Geschlecht</i>	
	Mikroprognose	28
Tabelle 10	<i>Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen im Jahr 2016 nach Sozialprofil und Geschlecht</i>	
	Mikroprognose	29
Tabelle 11	<i>Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2016 nach Berufsgruppen und Geschlecht</i>	
	Mikroprognose	31
Tabelle 12	<i>Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen im Jahr 2016 nach Berufsgruppen und Geschlecht</i>	
	Mikroprognose	32
Tabelle 13	<i>Arbeitslosenquote im Jahr 2016 nach Bundesländern und Geschlecht</i>	
	Mikroprognose	34

**Verzeichnis der
Grafiken**

Grafik 1	Österreichs BIP expandiert langsamer als im letzten Konjunkturzyklus	
	Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (real) gegenüber dem Vorjahr	10
Grafik 2	Bestand an Aktivbeschäftigung und Arbeitslosigkeit nimmt mittelfristig zu	
	Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr	12
Grafik 3	2012–2016: Beschäftigungsmöglichkeiten sowohl für Frauen als auch für Männer	
	Veränderung des Durchschnittsbestandes an Aktivbeschäftigung 2016 gegenüber 2011	15
Grafik 4	2012–2016: Arbeitsplatzwachstum in allen Bundesländern	
	Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2016 gegenüber 2011	16
Grafik 5	Mehrzahl der Branchen verzeichnet Beschäftigungsgewinne	
	Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2016 gegenüber 2011	19
Grafik 6	Arbeitskräfteangebot wächst bis 2016 stärker als die Nachfrage der Betriebe	
	Veränderungen im Jahr 2016 gegenüber dem Jahr 2011	23
Grafik 7	Österreichweiter Anstieg der Vormerkzahlen beim AMS	
	Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2016 gegenüber 2011	24

Grafik 8

***Rund die Hälfte des Anstieges der Arbeitslosigkeit
entfällt auf Personen ohne weiterführende
Ausbildung***

Veränderung des Durchschnittsbestandes an
Arbeitslosigkeit 2016 gegenüber 2011 27

Grafik 9

***Berufe im Dienstleistungsbereich erfahren
höchsten Arbeitslosenzuwachs***

Veränderung des Durchschnittsbestandes an
Arbeitslosigkeit 2016 gegenüber 2011 30

Grafik 10

***Unterdurchschnittlicher Anstieg der
Arbeitslosenquote im Westen***

Veränderung der Arbeitslosenquote in Prozent-punkten
2016 gegenüber 2011 33

***Verzeichnis der
Wirtschafts-
abteilungen***

Folgende ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen werden in den Übersichten zur Beschäftigung durch die im Einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

Land-/Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht

Klasse 01: Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten

Klasse 02: Forstwirtschaft und Holzeinschlag

Klasse 03: Fischerei und Aquakultur

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Klasse 05: Kohlenbergbau

Klasse 06: Gewinnung von Erdöl und Erdgas

Klasse 07: Erzbergbau

Klasse 08: Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau

Klasse 09: Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden

Herstellung von Waren

Klasse 10: Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln

Klasse 11: Getränkeherstellung

Klasse 12: Tabakverarbeitung

Klasse 13: Herstellung von Textilien

Klasse 14: Herstellung von Bekleidung

Klasse 15: Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen

Klasse 16: Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)

Klasse 17: Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus

Klasse 18: Herstellung von Druckerzeugnissen;

Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Klasse 19: Kokerei und Mineralölverarbeitung

Klasse 20: Herstellung von chemischen Erzeugnissen

Klasse 21: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen

Klasse 22: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Klasse 23: Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden

Klasse 24: Metallerzeugung und -bearbeitung

Klasse 25: Herstellung von Metallerzeugnissen

Klasse 26: Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen

Klasse 27: Herstellung von elektrischen Ausrüstungen

Klasse 28: Maschinenbau

Klasse 29: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Klasse 30: Sonstiger Fahrzeugbau

Klasse 31: Herstellung von Möbeln

Klasse 32: Herstellung von sonstigen Waren
Klasse 33: Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen

Energieversorgung

Klasse 35: Energieversorgung

Wasserversorgung

Klasse 36: Wasserversorgung

Klasse 37: Abwasserentsorgung

Klasse 38: Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung

Klasse 39: Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung

Bauwesen

Klasse 41: Hochbau

Klasse 42: Tiefbau

Klasse 43: Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe

Handel, Reparatur

Klasse 45: Handel mit Kraftfahrzeugen, Reparatur

Klasse 46: Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Klasse 47: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Verkehr und Lagerei

Klasse 49: Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen

Klasse 50: Schifffahrt

Klasse 51: Luftfahrt

Klasse 52: Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr

Klasse 53: Post-, Kurier- und Expressdienste

Beherbergung, Gastronomie

Klasse 55: Beherbergung

Klasse 56: Gastronomie

Information, Kommunikation

Klasse 58: Verlagswesen

Klasse 59: Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik

Klasse 60: Rundfunkveranstalter

Klasse 61: Telekommunikation

Klasse 62: Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie

Klasse 63: Informationsdienstleistungen

Finanz- und Versicherungsdienstleistungen

Klasse 64: Erbringung von Finanzdienstleistungen

Klasse 65: Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)

Klasse 66: Mit den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten

Grundstücks- und Wohnungswesen

Klasse 68: Grundstücks- und Wohnungswesen

Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Klasse 69: Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung

Klasse 70: Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung

Klasse 71: Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung

Klasse 72: Forschung und Entwicklung

Klasse 73: Werbung und Marktforschung

Klasse 74: Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten

Klasse 75: Veterinärwesen

Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Klasse 77: Vermietung von beweglichen Sachen

Klasse 78: Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften

Klasse 79: Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen

Klasse 80: Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien

Klasse 81: Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau

Klasse 82: Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.

Öffentliche Verwaltung

Klasse 84: Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung

Erziehung und Unterricht

Klasse 85: Erziehung und Unterricht

Gesundheits- und Sozialwesen

Klasse 86: Gesundheitswesen

Klasse 87: Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)

Klasse 88: Sozialwesen (ohne Heime)

Kunst, Unterhaltung und Erholung

Klasse 90: Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten

Klasse 91: Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten

Klasse 92: Spiel-, Wett- und Lotteriewesen

Klasse 93: Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung

Sonstige Dienstleistungen

Klasse 94: Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)

Klasse 95: Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern

Klasse 96: Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen

Private Haushalte

Klasse 97: Private Haushalte mit Hauspersonal

Klasse 98: Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt

Exterritoriale Organisationen

Klasse 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Verzeichnis der Berufsgruppen

Für die Darstellung der Arbeitslosigkeit nach Berufen wurden folgende Berufsgruppen gebildet:

Land- und Forstarbeit

Klassen 01–06: Land- und Forstarbeiter/-innen

Industrie, Gewerbe

Klassen 10–11: Bergbau

Klassen 12–15: Steine und Erden

Klassen 16–17: Bau

Klassen 18–24: Metall- und Elektroberufe

Klassen 25–26: Holz

Klasse 27: Leder

Klassen 28–29: Textil

Klassen 30–32: Bekleidung

Klasse 33: Papier

Klasse 34: Grafik

Klasse 35: Chemie

Klassen 36–37: Nahrung

Klasse 38: Maschinisten/Maschinistinnen

Klasse 39: Hilfsberufe

Handel, Verkehr

Klassen 40–41: Handel

Klassen 42–47: Verkehr

Klasse 48: Boten und Diener/-innen

Dienstleistungen

Klassen 50–52: Fremdenverkehr

Klasse 53: Hausgehilfen/-gehilfinnen

Klassen 54–56: Reinigung

Klasse 57: Friseure/Friseurinnen

Klassen 58–59: sonstige Dienstleistungen

Technische Berufe

Klassen 60–68: Techniker/-innen

Verwaltung, Büro

Klassen 71–73: Verwaltung

Klassen 74–75: Wirtschaftsberater/-innen
und Juristen/Juristinnen

Klassen 76–78: Büroberufe

Gesundheit, Lehrberufe

Klassen 80–81: Gesundheit

Klasse 82: Religion

Klassen 83–89: Lehr- und Kulturberufe

Unbestimmt

Klasse 99: unbestimmter Beruf

**Begriffs-
erläuterungen**

Arbeitskräfteangebot

Das Arbeitskräfteangebot ist die Summe aus Standardbeschäftigung (inklusive Zivildienst, aber ohne Kinderbetreuungsgeldbezug und Präsenzdienst) und vorgemerkerter Arbeitslosigkeit.

Arbeitslosenquote

Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote wird der Bestand arbeitsloser Personen ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial gesetzt. Das Arbeitskräftepotenzial wiederum ist die Summe aus Standardbeschäftigung, Kinderbetreuungsgeldbezug, Präsenzdienst und Arbeitslosigkeit.

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

Aufnahmen/Beendigungen

Die Aufnahmen/Beendigungen von Beschäftigungsverhältnissen dokumentieren sämtliche Neuabschlüsse/Auflösungen eines Dienstverhältnisses und die daraus resultierende Veränderung der Arbeitsmarktposition.

Beschäftigungsverhältnis

Ein Beschäftigungsverhältnis ist der Vertrag zwischen Dienstnehmer und Dienstgeber, im Rahmen dessen unter anderem Arbeitszeit und die arbeitsrechtliche Stellung des Dienstverhältnisses geregelt sind. Ein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis ist jedoch nicht einem besetzten Arbeitsplatz gleichzusetzen: Zwischen einem Betrieb und einer erwerbstätigen Person kann auch dann noch ein Beschäftigungsverhältnis aufrecht sein, wenn die Person auf keinem Arbeitsplatz des Betriebes einer Beschäftigung nachgeht. Solche Umstände treten im Rahmen des Mutterschutzes, der Karenz, des Präsenz- und Zivildienstes und etwa bei länger anhaltender Krankheit auf (siehe auch »Beschäftigungsabschnitt«).

Betroffenheit von Arbeitslosigkeit

Als »von Arbeitslosigkeit betroffen« gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum (Kalenderjahr) mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt ist. Mehrfachzählungen einer Person sind möglich.

Erwerbsfähige Bevölkerung

Die Zahl jener Personen, die sich im erwerbsfähigen Alter (zwischen 15 und 59 beziehungsweise 64 Jahren) befinden.

Jahresdurchschnittsbestand

Der Durchschnittsbestand ist das arithmetische Mittel der zwölf Stichtagsbestände (jeweils Monatsendstichtage).

Standardbeschäftigungsverhältnis

Die aktive Arbeitsmarktposition »Standardbeschäftigung« ist eine voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen, Kinderbetreuungsgeldbezug und Präsenzdienst.

Unselbstständige Aktivbeschäftigung (»Standardbeschäftigung«)

Die Arbeitsmarktposition »unselbstständige Aktivbeschäftigung« (»Standardbeschäftigung«) ist eine voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen, Kinderbetreuungsgeldbezug und Präsenzdienst.

Unselbstständige Beschäftigung

Im Gegensatz zur unselbstständigen Aktivbeschäftigung inkludiert die Arbeitsmarktposition »Unselbstständige Beschäftigung« Präsenzdiener und Kinderbetreuungsgeldbezieher/-innen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

Vorgemerkte Arbeitslose

Als vorgemerkte Arbeitslose werden jene Personen bezeichnet, die zu einem Stichtag bei den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registriert waren und nicht in Beschäftigung, Karenz oder Ausbildung (Schulung) standen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort.

*Weiterführende
Quellenhinweise*

Bank Austria
• Einkaufsmanagerindex
Wien: UniCredit Bank Austria AG 2012

DIW Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
• DIW Wochenberichte
Berlin: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung 2011
www.diw.de

ifo Institut für Wirtschaftsforschung
• ifo-Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2011
München: Institut für Wirtschaftsforschung
www.ifo.de

OeNB Oesterreichische Nationalbank
• OeNB-Konjunkturindikator 2011
Wien: Oesterreichische Nationalbank
www.oenb.at

OECD Organisation for Economic Co-Operation and
Development
• Economic Outlook
Paris: Organisation for Economic Co-Operation and
Development 2011
www.oecd.org

Statistik Austria
• Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
Wien: Statistik Austria 2012
www.statistik.gv.at